

# Neuer Professor: Prof. Dr. Philip Valta

Das Departement BWL hat mit Philip Valta einen neuen Professor für Finanzmanagement gefunden. Er studierte hier Betriebs- und Volkswirtschaftslehre und kennt die Uni Bern somit bestens. Für ihn ist es eine besondere Ehre und Freude die Uni nun selbst mitgestalten zu dürfen. *Von Prof. Dr. Philip Valta und Linda Heini*



## **Herr Valta können Sie uns einen Einblick in Ihren bisherigen Werdegang geben.**

Direkt im Anschluss an mein Studium an der Universität Bern, begann ich an meiner Dissertation zu schreiben. Im Jahr 2010 promovierte ich in Finanzen an der ETH Lausanne im Doktorandenprogramm des Swiss Finance Institutes. Während des Doktorats absolvierte ich zudem für sechs Monate einen Forschungsaufenthalt an der Duke University in den USA. Dann war ich von 2010 bis 2014 als Assistenzprofessor für Finanzen an der Wirtschaftshochschule HEC Paris angestellt und anschliessend als Assistenzprofessor an der Universität Genf tätig.

## **Mit welchen Themen befassen Sie sich in Ihrer Forschung?**

Ich beschäftige mich hauptsächlich damit, wie sich der Wettbewerb zwischen Unternehmen innerhalb einer Branche auf Finanzierungs- und Investitionsentscheide von Unternehmen auswirkt. Ausserdem interessiert mich die Frage, welche Rolle institutionelle Rahmenbedingungen (zum Beispiel Gesetze, welche die Insolvenz von Unternehmen regeln) bei Unternehmensentscheidungen spielen. Es handelt sich hierbei um komplexe Zusammenhänge, welche ich vorwiegend empirisch zu ergründen versuche. In einem meiner Forschungsbeiträge habe ich empirisch aufzeigen können, dass intensiverer Wettbewerb im Produktmarkt zu höheren Fremdkapitalkosten von Unternehmen führt.

## **Sie waren vier Jahre als Assistenzprofessor an der**

## **HEC Paris tätig. Was hat sie dazu bewegt wieder in der Schweiz zu arbeiten?**

Die Forschung im Bereich Finanzen hat in der Schweiz in den letzten zehn Jahren enorme Fortschritte gemacht. Es ist ein Netzwerk von hochkarätigen Forschern entstanden, die an den verschiedenen Schweizer Universitäten und Technischen Hochschulen arbeiten. Dieses Netzwerk ermöglicht den Forschungsaustausch auf höchstem internationalem Niveau. Zugleich ist die Finanzindustrie für die Schweizer Wirtschaft von grosser Bedeutung, die auf Forschungsergebnisse sowie auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen ist. Diese Mischung aus hochkarätiger Forschung sowie wirtschaftlicher Relevanz interessiert mich sehr, und ich freue mich als Forscher mit Schweizer Wurzeln Teil dieser Entwicklung zu sein.

## **Sehen sie generelle Unterschiede zwischen Bern und Paris?**

Ja – generell gibt es da sehr viele und grosse Gegensätze. Insbesondere sind die kulturellen Unterschiede viel grösser als ich dachte. Meine Lehre und Forschung sind allerdings sehr ähnlich; diese sind ortsunabhängig. Ich forsche und unterrichte in Bern zu den gleichen Themen wie in Paris.

## **Worin lag die Motivation, die Professur anzunehmen?**

Die Universität Bern ist eine ausgezeichnete Universität mit hohem nationalem und internationalem Ansehen. Zudem bietet Bern eine hohe Wohn- und Lebensqualität. Für mich ist die

Professur auch ein Karriereschritt, da ich an der Universität Genf Assistenzprofessor war.

Ich habe selber an der Uni Bern studiert. Für mich ist es eine grosse Herausforderung und Ehre, an der Universität, an welcher ich selber studiert habe, zu arbeiten, und die Universität mitgestalten und vorwärtsbringen zu dürfen.

#### **Welche ausserfachlichen Interessen haben Sie?**

Ich bin verheiratet und Vater von drei kleinen Kindern. Im Moment verbringe ich in der Freizeit vor allem viel Zeit mit meiner Familie. Zudem liebe ich meine Jogging-Runden vom Engehaldeareal aus hinunter an die Aare.

#### **Welche Lehrveranstaltungen halten Sie? Welche zentrale Einsicht wollen Sie den Studierenden übermitteln?**

«Financing and Capital Structure» ist eine meiner Lehrveranstaltungen. Dabei lernen die Studenten zu verstehen, wie Unternehmen Finanzierungsentscheide fällen. Ziel ist es, dass die Studierenden Konzepte und Methoden im Gepäck haben, die sie im späteren beruflichen (oder privaten) Umfeld einsetzen können.

Ich bin auch immer bestrebt, den Studierenden aufzuzeigen, dass die Fragen, die wir in den Finanzlehrveranstaltungen behandeln relevant sind – nicht nur fürs Berufs- sondern auch fürs

Privatleben. Wir alle treffen täglich Finanzierungs- und Investitionsentscheide – es ist wichtig zu verstehen, welche Faktoren einen Einfluss auf diese Entscheidungen haben.

Spätestens seit der Finanzkrise 2007/2008 ist vielen Leuten bewusst geworden, dass die Finanzindustrie und die Finanzmärkte eng mit anderen Wirtschaftsbereichen verknüpft sind. Viele Leute sind zugleich von der Komplexität der Finanzwelt überfordert. Ich möchte die Lehrveranstaltungen in einen realen Kontext einbetten und dazu beitragen, diese Komplexität zu reduzieren.

## **Reto Meier**

**Alter:** 27

**Position:** Business Analyst

**Mein Job:** BearingPoint ist eine Unternehmensberatung, die Management- mit Technologiekompetenz verbindet. In der heutigen digitalen Welt ist es kaum mehr möglich, Business und IT getrennt voneinander zu betrachten. Daher ist es umso wichtiger, Prozesse und Schnittstellen beider Bereiche zu verstehen.

Als Analyst bin ich Teil des SAP Advisory Teams und erhalte Einblicke in die unterschiedlichsten Industrien. Von der Konsumgüter über die Produktionsindustrie bis hin zur öffentlichen Verwaltung durfte ich bereits spannende Projekte begleiten.

**Meine Aufgaben:** Meine Arbeit zeichnet sich durch viel Abwechslung aus und ist zeitgleich lehrreich; jeder Tag ist anders und kein Tag ist wie der andere. Innert kurzer Zeit konnte ich bei mir eine steile Lernkurve feststellen, da mir bereits zu Beginn viel Verantwortung übertragen wurde. Dank unterschiedlicher Projekte darf ich immer wieder neue Tätigkeiten, Leute und Städte kennenlernen. Seit ein paar Monaten bin ich auf Projekt in Bern stationiert, wobei auch Zeit bleibt, Stadt und Leute näher kennenzulernen.

**Meine Ausbildung und mein Werdegang:** Meine Karriere habe ich in «Business Administration» an der Universität St. Gallen begonnen, gefolgt von einem Master in «Business Innovation». Um Auslandserfahrung zu sammeln und eine neue Kultur kennenzulernen, habe ich ein Austauschsemester an der Jönköping

International Business School in Schweden absolviert. Im Ausland zu leben war für mich sehr bereichernd. Neben meinem Studium habe ich wichtige praktische Erfahrungen in der Industrie bei Zurich Financial Services, Ringier AxelSpringer Media AG und Maxon Motor gesammelt. Dabei konnte ich die Theorie der Universität sogleich operativ anwenden und habe erste Einblicke in den Arbeitsalltag erhalten.

**Meine Zukunft:** Ich möchte in unterschiedlichen Projekten und Branchen meine fachlichen Kenntnisse erweitern und vertiefen, um mein Profil als Berater abzurunden. Die vielseitigen Weiterbildungsmöglichkeiten bei BearingPoint geben mir die Gelegenheit auch mein methodisches Wissen zu vertiefen.

**Mein Tipp für den Berufseinstieg:** Neben einem abwechslungsreichen und fordernden Arbeitsalltag war es mir wichtig, dass das Arbeitsumfeld zu mir passt. Die offene Unternehmenskultur mit flachen Hierarchien und die Kollegialität bei BearingPoint sind essentiell, um tagtäglich motiviert am Ball zu bleiben.



**BearingPoint®**